

## ARNOLD DAGHANI – EIN JÜDISCHER MALER IM ZWANGSARBEITSLAGER



„Im Lager“, 1943 im Zwangsarbeitslager Mihailowka entstandenes Gouache-Bild.  
The Arnold Daghani Trust

### Biographie

Arnold Daghani und seine Frau Anișoara stammten aus der Bukowina. Im Sommer 1942 wurden sie zusammen mit anderen Juden von Rumänien an das verbündete Deutschland ausgeliefert. Die Gruppe wurde in ein Zwangsarbeitslager für Juden an der „Durchgangsstraße IV“ in der besetzten Ukraine gebracht. Im Austausch gegen Nahrung malte Daghani Portraits von Wachleuten und Mitarbeitern der deutschen Bau-firma Dohrmann, für die er Zwangsarbeit leistete. 1943 gelang dem Ehepaar die Flucht, als sie im Garten des Hauptsitzes der Bau-firma das Mosaik eines Reichsadlers setzten. Ein ukrainischer Schuster brachte sie zur rumänischen Grenze. In Rumänien überlebten sie den Krieg. 1958 verließen die Daghani das kommunistische Rumänien. Sie lebten in Israel, der Schweiz, Frankreich, Italien und Großbritannien. Daghani befasste sich in seiner Kunst weiterhin mit der Zeit im Zwangsarbeitslager. Der Durchbruch als Künstler gelang ihm nie. Er starb 1985 wenige Monate nach seiner Frau.

### WOHER STAMMT DAS BILD?

Das Bild hat Arnold Daghani im Zwangsarbeitslager Mihailowka gemalt. Seine Zeichenutensilien hatte er bei der Deportation aus Cernăuți auf Empfehlung des rumänischen Polizisten eingepackt, der ihn und seine Frau abholte. Bei der Flucht zurück nach Rumänien trug er seine Bilder in einer Blechdose bei sich.

Einen Teil seiner Bilder verkaufte er 1960 an die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Dieses Bild behielt er. Nach dem Krieg fertigte er eine Folie an, die man über das Bild legen und so die Namen der dargestellten Personen lesen kann. Es liegt in seinem Nachlass in der Bibliothek der University of Brighton und wird vom Arnold Daghani Trust verwaltet.

### WELCHE GESCHICHTEN LASSEN SICH MIT DEM BILD VERBINDEN?

Das Bild zeigt unter welchen Bedingungen die Menschen im Zwangsarbeitslager Mihailowka leben mussten. Trotzdem versuchten sie, ein Alltagsleben zu führen. Die Kojen in den Stockbetten nannte Daghani Käfige: zwei oder drei Personen mussten sich einen solchen Käfig teilen.

Die Frau oben links ist Anișoara Daghani. In der Koje darunter ist das Ehepaar Ebner mit ihrem Sohn abgebildet. Die Frau, die in der untersten Koje einen Brief schreibt, heißt Frau Steiner. Auf der rechten Seite im oberen hinteren Käfig ist Klara Schärf zu sehen, daneben Dr. Kiermayer, der Mann mit dem weißen Bart. Oben rechts in der Ecke sitzt Frau Freyer. Im Zentrum des Bildes rasiert Herr Sporn einen ukrainischen Wachmann. Bertha Landmann hilft ihm dabei. Mit Ausnahme von Anișoara Daghani und Herrn Sporn, denen es gelang zu flüchten, wurden alle Menschen, die auf diesem Bild zu sehen sind, im Dezember 1943 erschossen.

### NOTIZEN VON ARNOLD DAGHANI

Nach der erfolgreichen Flucht schrieb Arnold Daghani einen Erinnerungsbericht in Tagebuchform. Darin hielt er auch den folgenden Gedanken fest:

„Samstag, 17. Juli 1943

[...] Ich frage mich, was die Leute zu Hause über die Bilder sagen könnten, die ich ihnen zeigen werde. Werden sie genauso oder ähnlich reagieren wie einige der Leute im Lager? [...] Für Selma sahen meine Bilder zu zahm aus, da sie ihrer Ansicht nach nicht genügend Grausamkeit zeigten. Dabei wollte ich nur das Leben im Lager darstellen. Habe ich es erreicht? Das weiß der Himmel. Ich spüre die Bilder in meiner Tasche, die Blechdose drückt.“

The Arnold Daghani Trust

## DIE AUSSTELLUNG

### 1 Gewöhnung

Szenen 1|1|1 1|1|2 1|1|3 1|2|1 1|2|2 1|2|3 1|2|4 1|3|1 1|4|1 1|4|2 1|4|3 1|4|4 1|5|1

### 2 Radikalisierung

Szenen 2|1|1 2|1|2 2|1|3 2|1|4 2|1|5 2|1|6 2|2|1 2|2|2 2|2|3 2|2|4 2|2|5 2|2|6 2|3|1 2|3|2 2|3|3 2|3|4 2|3|5 2|3|6

### 3 Massenphänomen

Szenen 3|1|1 3|1|2 3|1|3 3|1|4 3|1|5 3|2|0 3|2|1 3|2|2 3|2|3 3|2|4 3|2|5 3|3|1 3|3|2 3|3|3 3|3|4 3|4|0 3|4|1 3|4|2  
3|4|3 3|4|4 3|4|5 3|5|1 3|5|2 3|5|3 3|5|4 3|6|1 3|6|2 3|6|3 3|7|1 3|7|2 3|7|3 3|7|4 3|7|5 3|7|6 3|7|7 3|8|1 3|8|2

### 4 Der lange Weg zur Anerkennung

Szenen 4|1|1 4|2|1 4|3|1 4|4|1 4|4|2 4|4|3 4|4|4 4|5|1 4|6|1 4|6|2 4|6|3 4|6|4 4|6|5 4|6|6 4|6|7 4|6|8

## QUERVERWEISE

- ▶ Zu **Szene 2|2|2** gehört eine Vitrine, in der vier Bilder von Arnold Daghani gezeigt werden. Außerdem könnt ihr dort weitere Ausschnitte aus seinem Erinnerungsbericht hören, die etwas mit den Bildern zu tun haben.
- ▶ Die „Durchgangsstraße IV“, an der Daghani im Bereich der besetzten Ukraine Zwangsarbeit leisten musste, begann schon weiter im Westen: im Distrikt Galizien im besetzten Polen. Im Pult zur **Szene 2|2|2** geht es um die Zwangsarbeit an der „Durchgangsstraße IV“ im besetzten Polen. Dort werden zwei Deutsche vorgestellt, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

## FRAGEN ZU DEN HINTERGRÜNDE

- ▶ In der Vitrine **2|2|2** findet ihr neben „Im Lager“ drei weitere Bilder von Arnold Daghani. Wählt ein Bild aus und beschreibt es genau. Holt euch an der Hörstation weitere Informationen dazu. Was erfahrt ihr über die Situation der jüdischen Zwangsarbeiter?
- ▶ Daghani dachte darüber nach, was andere Leute über seine Bilder denken würden. Was ist eure Meinung? Hätte er mehr Grausamkeiten darstellen sollen, wie die junge Dichterin, Selma Meerbaum-Eisinger, kurz vor ihrem Tod forderte?

- ▶ Sein ganzes Leben hindurch hat sich Daghani in seinen Kunstwerken intensiv mit den Geschehnissen im Zwangsarbeitslager auseinandergesetzt. Er hat versucht, möglichst viel über das Schicksal derjenigen herauszufinden, denen es nicht gelang zu fliehen. Immer wieder stellte er Listen mit den Namen der Erschossenen zusammen. Warum, denkt ihr, war die Erinnerung an die Toten so wichtig für Daghani?
- ▶ Im Pult zur **Szene 2|2|2** gibt es eine Hörstation mit zwei Erinnerungsberichten über das Zwangsarbeitslager Kurowice. Dieses Lager befand sich ebenfalls an der „Durchgangsstraße IV“. Versucht, die Situation der jüdischen Zwangsarbeiter mit Hilfe dieser Berichte genau zu beschreiben.

## FRAGEN ZU HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

- ▶ In **Szene 2|2|2** im Pult werden zwei sehr unterschiedliche Deutsche vorgestellt, die beide in der Zivilverwaltung im Distrikt Galizien gearbeitet haben: Fritz Katzmann und Eberhard Helmrich. Fasst zusammen, was diese beiden Männer getan und wie sie jeweils ihre Handlungsspielräume genutzt haben. Stellt euch vor, ihr hättet die Möglichkeit gehabt, ein Interview mit ihnen zu führen: Welche Fragen hättet ihr diesen Männern gestellt, um herauszufinden, warum sie so und nicht anders gehandelt haben?